

Lernplan

Arbeitsaufwand:

12 Wochen • 34 Kapitel • 396 Seiten • Ohne Vorlesung ca. 116 Stunden Workload • Ca. acht Stunden Workload pro Woche

Liebe Studierende,

der vorliegende Lernplan zur Modulprüfung „Einführung in die Empirische Bildungsforschung für Lehramtsstudierende“ bzw. für ein Teilmodul der Bachelorprüfung „Empirische Bildungsforschung“ soll Ihnen eine Hilfestellung bei der Vorbereitung auf die Modulklausur bieten. Der Lernplan sieht einen Zeitraum von acht bis zwölf Wochen zur Vorbereitung vor. Dazu wurde die Prüfungsliteratur in thematische Blöcke aufgeteilt. Ab der zweiten Woche werden Ihnen offene Wiederholungsfragen zur Vertiefung Ihres Verständnisses angeboten, die dazugehörigen Textstellen werden zur Lösungsüberprüfung angegeben. Wie viele der Fragen und wie genau Sie die Wiederholungsfragen bearbeiten, liegt in Ihrem Ermessen.

Das Ziel des vorliegenden Lernplans ist es, Sie bei Ihrer eigenen Prüfungsvorbereitung zu unterstützen. Er signalisiert jedoch nicht mögliche Klausurschwerpunkte und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Lern-Tipps:

- Eine frühzeitige und kontinuierliche Prüfungsvorbereitung sind das A und O.
- Legen Sie feste Zeiten in der Woche zur Prüfungsvorbereitung fest, an denen Sie konzentriert und fokussiert das Lernpensum abarbeiten.
- Eine gelegentliche Besprechung der Prüfungsthemen in kleinen Lerngruppen ist eine sinnvolle Ergänzung.
- Nutzen Sie nach Zusammenfassung der Literatur unterschiedliche Formen der Themenaufbereitung (Mind-Maps, Modelle, selbst ergänzte Beispiele, Eselsbrücken, Loci-Methode, Chunking usw.).
- Denken Sie an die rechtzeitige und sachrichtige Prüfungsanmeldung! Informationen diesbezüglich finden Sie unter der Rubrik „Aktuelles“ auf www.bildungsforschung.uni-wuerzburg.de

Fragen und Anregungen richten Sie gerne an klausurenteam.bildungsforschung@uni-wuerzburg.de. Wir wünschen Ihnen viel Motivation, Volition und Metakognition bei der Vorbereitung und viel Erfolg für die Prüfung!

Ihr Klausurenteam Empirische Bildungsforschung

Empirische Bildungsforschung (Bd. 1 und 2)

1. Woche: Einführung und Forschungsmethoden I

Zu bearbeitende Buchkapitel Woche 1:

1. Was ist Empirische Bildungsforschung? (Bd. I, Kap. 1)
2. Entwicklungslinien der Bildungsforschung (Bd. I, Kap. 2)
3. Überblick Forschungsmethoden (Bd. I, Kap. 3.1)
4. Experiment (Bd. I, Kap. 3.4)

Arbeitseinheiten:

Kapitelanzahl: 4

Seitenanzahl: 48

2. Woche: Evaluation und Forschungsmethoden II

Wiederholungsfragen (1. Woche):

Was ist Empirische Bildungsforschung? (Bd. I, Kap. 1)

1. Wie wird Empirische Bildungsforschung definiert und was sind ihre zentralen Merkmale? (Bd. I, S. 15-17)
2. Welche Entwicklungsschritte ging die Empirische Bildungsforschung durch? (Bd. I, S. 21-27)

Entwicklungslinien der Bildungsforschung (Bd. I, Kap. 2)

3. Was zeichnet Friedrich Edding, Georg Picht und Ralf Dahrendorf in der Entwicklung der empirischen Bildungsforschung aus? (Bd. I, S. 32)

Überblick Forschungsmethoden (Bd. I, Kap. 3.1)

4. Welches Vorgehen wird gewählt, wenn die Realität als objektiv gegeben verstanden wird? (Bd. I, S. 50 f.)
5. Beschreiben Sie den Ablauf qualitativer und quantitativer Forschungsprozesse? (Bd. I, S. 52-55)

Experiment (Bd. I, Kap. 3.4)

6. Was versteht man unter einem Experiment? (Bd. I, S. 83-86)
7. Beschreiben Sie die Vor- und Nachteile von Experimenten! (Bd. I, S. 89 f.)

Zu bearbeitende Buchkapitel Woche 2:

1. Evaluation (Bd. I, Kap. 4)
2. Praxisbezug Empirischer Bildungsforschung (Bd. II, Kap. 9)
3. Fragebogen (Bd. I, Kap. 3.2)
4. Testverfahren (Bd. I, Kap. 3.3)

Arbeitseinheiten:

Kapitelanzahl: 4

Seitenanzahl: 52

3. Woche: Forschungsmethoden III

Wiederholungsfragen (2. Woche):

Evaluation (Bd. I, Kap. 4)

1. Was versteht man unter einer Evaluation? (Bd. I, S. 141-143)
2. Wie lassen sich die folgenden 4 Begriffe differenzieren: Aggregation, Bildungsmonitoring, Lernstandserhebung und Programm- & Projektevaluation? (Bd. I, S. 144-148)
3. Welche Methodenprobleme gibt es bei Evaluationen? (Bd. I, S. 148-151)

Praxisbezug Empirischer Bildungsforschung (Bd. II, Kap. 9)

4. Erklären Sie die Typologie der verschiedenen Forschungskonzeptionen! (Bd. II, S. 259 f.)
5. Benennen Sie die Faktoren für einen erfolgreichen Transfer. (Bd. II, S. 266 f.)
6. Wo liegen die Grenzen der Umsetzbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse? (Bd. II, S. 268-270)

Fragebogen (Bd. I, Kap. 3.2)

7. Was ist ein Fragebogen? (Bd. I, S. 57-59)
8. Nennen Sie die Komponenten der Fragebogenkonstruktion. (Bd. I, S. 58)
9. Was muss aus kognitionspsychologischer Sicht bei der Fragebogenkonstruktion beachtet werden? (Bd. I, S. 68-70)

Testverfahren (Bd. I, Kap. 3.3)

10. Was ist ein Test in wissenschaftlichem Sinne? (Bd. I, S. 72-74)
11. Was sind die Unterschiede zwischen Leistungs- und Persönlichkeitstest? (Bd. I, S. 74 f.)
12. Benennen und erklären Sie die Hauptgütekriterien psychometrischer Tests. (Bd. I, S. 71-73)
13. Wovon geht die probabilistische Testtheorie aus? (Bd. I, S. 79 f.)

Zu bearbeitende Buchkapitel Woche 3:

1. Interview (Bd. I, Kap. 3.5)
2. Beobachtung (Bd. I, Kap. 3.6)
3. Qualitative Auswertungsverfahren (Bd. I, Kap. 3.7)
4. Quantitative Auswertungsverfahren (Bd. I, Kap. 3.8)

Arbeitseinheiten:

Kapitelanzahl: 4

Seitenanzahl: 48

4. Woche: Das Bildungssystem Deutschlands

Wiederholungsfragen (3. Woche):

Interview (Bd. I, Kap. 3.5)

1. Was versteht man unter einem Interview in der qualitativen Forschung? (Bd. I, S. 93-95)
2. Beschreiben Sie die Einsatzbereiche des qualitativen Interviews! (Bd. I, S. 95 f.)
3. Welche Fehlerquellen können bei einem Interview auftreten? (Bd. I, S. 104 f.)

Beobachtung (Bd. I, Kap. 3.6)

4. Was versteht man in der qualitativen Forschung unter der Beobachtung? (Bd. I, S. 109-111)
5. Welche Fehlerquellen können bei einer Beobachtungsstudie auftreten? (Bd. I, S. 115 f.)

Qualitative Auswertungsverfahren (Bd. I, Kap. 3.7)

6. Beschreiben Sie die wichtigsten Merkmale der qualitativen Auswertungsverfahren. (Bd. I, S. 119-121)
7. Welche Formen der qualitativen Inhaltsanalyse gibt es? (Bd. I, S. 122-125)

Quantitative Auswertungsverfahren (Bd. I, Kap. 3.8)

8. Was wird unter der Deskriptiven Statistik verstanden? (Bd. I, S. 132-134)
9. Welche Arten von Hypothesen werden in der Inferenzstatistik unterschieden? (Bd. I, S. 136)
10. Wie lassen sich inferenzstatistische Verfahren klassifizieren? (Bd. I, S. 136 f.)

Zu bearbeitende Buchkapitel Woche 4:

1. Überblick Bildungssystem (Bd. I, Kap. 5.1)
2. Das Bildungssystem Deutschlands. Strukturen und Strukturreformen (Bd. I, Kap. 5.2)
3. Bildungsökonomie (Bd. I, Kap. 5.3)
4. Standardsetzung im Bildungssystem (Bd. I, Kap. 5.4)

Arbeitseinheiten:

Kapitelanzahl: 4

Seitenanzahl: 56

5. Woche: Lehr-Lernforschung

Wiederholungsfragen (4. Woche):

Überblick Bildungssystem (Bd. I, Kap. 5.1)

1. Beschreiben Sie die historische Entwicklung des Bildungssystems. (Bd. I, S. 157-159)
2. Was kann man über die Wahl der weiterführenden Schulformen sagen? (Bd. I, S. 161 f.)
3. Was untersucht die Bildungsökonomie in Bildungsbereichen? (Bd. I, S. 162)

Das Bildungssystem Deutschlands. Strukturen und Strukturreformen (Bd. I, Kap. 5.2)

4. Was unterscheidet den Kindergarten von der Krippe? (Bd. I, S. 167)
5. Welche Strukturen hat das allgemein bildende Schulsystem? (Bd. I, S. 168 f.)
6. Welche Möglichkeiten bestehen, wenn zum Zeitpunkt der Einschulung ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wird? (Bd. I, S. 170)
7. Warum ist das gegliedert Schulsystem Deutschlands nicht leistungsgerecht? (Bd. I, S. 171)

Bildungsökonomie (Bd. I, Kap. 5.3)

8. Was untersucht die Bildungsökonomie? (Bd. I, S. 181 f.)
9. Was sind zentrale Aussagen der Humankapitalforschung? (Bd. I, S. 182-184)
10. Was sind zentrale Aussagen der Internen Effizienz? (Bd. I, S. 187-191)

Standardsetzung im Bildungssystem (Bd. I, Kap. 5.4)

11. Welche drei Formen von Standards gibt es im internationalen Bereich? (Bd. I, S. 197 f.)
12. Für welche Jahrgangsstufen wurden Bildungsstandards definiert? (Bd. I, S. 197)
13. Wie werden Kompetenzstufen auf der kontinuierlichen Kompetenzskala festgelegt? (Bd. I, S. 202-205)
14. Differenzieren Sie Mindest-, Regel- und Maximalstandards. (Bd. I, S. 207 f.)
15. In welcher Form werden Bildungsstandards überprüft? (Bd. I, S. 208)

Zu bearbeitende Buchkapitel Woche 5:

1. Überblick Lehr-Lernforschung (Bd. II, Kap. 6.1)
2. Lernen mit Medien (Bd. II, Kap. 6.2)
3. Selbstreguliertes Lernen (Bd. II, Kap. 6.3)
4. Lernmotivation (Bd. II, Kap. 6.4)
5. Kompetenzentwicklung (Bd. II, Kap. 6.5)

Arbeitseinheiten:

Kapitelanzahl: 5

Seitenanzahl: 61

6. Woche: Felder der Bildungsforschung I

Wiederholungsfragen (5. Woche):

Überblick Lehr-Lernforschung (Bd. II, Kap. 6.1)

1. Definieren Sie die Begriffe Lehren und Lernen. (Bd. II, S. 19-22)
2. Welche Ansätze werden zur Gestaltung von Lernumgebungen herangezogen? (Bd. II, S. 21 f.)

Lernen mit Medien (Bd. II, Kap. 6.2)

3. Zählen Sie die Klassifikationen von Technologien auf und geben Sie Beispiele. (Bd. II, S. 25-26)
4. Erklären Sie das Cognitive-Load-Modell (Sweller et al., 1998) und formulieren Sie ein Beispiel. (Bd. II, S. 27 f.)
5. Was kennzeichnet Hypertexte? (Bd. II, S. 28 f.)
6. Formulieren Sie das Modell des Text- und Bildverstehens (Schnotz & Bannert, 2003) aus. (Bd. II, S. 32 f.)
7. Beschreiben Sie die einzelnen Teilkompetenzen der Medienkompetenz nach Groeben (2004) und geben Sie Beispiele. (Bd. II, S. 34 f.)

Selbstreguliertes Lernen (Bd. II, Kap. 6.3)

8. Was versteht man unter selbstreguliertem Lernen? (Bd. II, S. 41 f.)
9. Nennen Sie die drei Variablen selbstregulierten Lernens. (Bd. II, S. 42)
10. Was sind zentrale Befunde zum selbstregulierten Lernen? (Bd. II, S. 47-50)

Lernmotivation (Bd. II, Kap. 6.4)

11. Welche Bedeutung hat Lernmotivation im Kontext von Bildung? (Bd. II, S. 55 f.)
12. Was ist Lernmotivation? (Bd. II, S. 56 f.)
13. Fassen Sie die theoretischen Grundlagen von extrinsischer und intrinsischer Motivation und deren empirischen Befunde zusammen und leiten Sie ein Beispiel aus der Theorie ab. (Bd. II, S. 57, S. 61)
14. Fassen Sie die theoretische Grundlagen von Erwartungen und Werte und deren empirischen Befunde zusammen und leiten Sie ein Beispiel aus der Theorie ab. (Bd. II, S. 58 f., S. 62 f.)
15. Fassen Sie die theoretische Grundlagen von Zielorientierungen und deren empirischen Befunde zusammen und leiten Sie ein Beispiel aus der Theorie ab. (Bd. II, S. 59, S. 63 f.)

Kompetenzentwicklung (Bd. II, Kap. 6.5)

16. Zählen Sie die zentralen Merkmale der Kompetenzentwicklung auf. (Bd. II, S. 69 f.)
17. Welche Unterscheidung kann bei den Kompetenzmodellen vorgenommen werden? (Bd. II, S. 70 f.)
18. Betrachtet man die Rolle von Emotionen in sozialen Interaktionen, können hierbei drei relevante Bereiche identifiziert werden. Benennen Sie diese drei Bereiche und geben Sie jeweils ein Beispiel (Bd. II, S. 74 f.)

Zu bearbeitende Buchkapitel Woche 6:

1. Überblick Felder der Bildungsforschung (Bd. II, Kap. 7.1)
2. Frühpädagogik (Bd. II, Kap. 7.2)
3. Unterrichtsqualität (Bd. II, Kap. 7.3)
4. Schulqualität (Bd. II, Kap. 7.4)
5. Ganztagschule (Bd. II, Kap. 7.5)

Arbeitseinheiten:

Kapitelanzahl: 5

Seitenanzahl: 65

Wiederholung:

Woche 1 + 2

7. Woche: Felder der Bildungsforschung II

Wiederholungsfragen (6. Woche):

Überblick Felder der Bildungsforschung (Bd. II, Kap. 7.1)

1. Kategorisieren Sie folgende Bildungseinrichtungen in öffentliche und private Bildungsorte: Hochschule, Vereine, Schule, Freizeit, Peer-Group, Kindergärten, Private Hochschulen und Familie. (Bd. II, S. 83)

Frühpädagogik (Bd. II, Kap. 7.2)

2. Zeichnen Sie die geschichtliche Entwicklung der Vorschulerziehung in Deutschland nach. (Bd. II, S. 91-94)
3. Erklären Sie bekannte didaktische Konzepte in der Frühpädagogik. (Bd. II, S. 94-96)
4. Wie schätzen Sie die Notwendigkeit zur Akademisierung der Ausbildung fröhpädagogischen Personals ein? (Bd. II, S. 97 f.)
5. Was besagt der Forschungsstand und Forschungsbedarf in der Frühpädagogik. (Bd. II, S. 98-101)

Unterrichtsqualität (Bd. II, Kap. 7.3)

6. Welches Verständnis hat die empirische Bildungsforschung von Unterrichtsqualität? (Bd. II, S. 107 f.)
7. Welchen Einfluss haben Lerntheorien auf die Analyse von Unterrichtsqualität? (Bd. II, S. 108 f.)
8. Was untersuchte die DESI-Studie? (Bd. II, S. 115 f.)

Schulqualität (Bd. II, Kap. 7.4)

9. Was ist bei dem Begriff der Qualität von Schule zu beachten? (Bd. II, S. 126, 130 f.)
10. Erklären Sie das Modell von Qualität und Qualitätssicherung nach Ditton (2000). (Bd. II, S. 125-127)
11. Diskutieren Sie die vier Bereiche bedeutsamer Qualitätsfaktoren auf Schulebene (Schulkultur, Schulmanagement, Kooperation und Koordination und Personalpolitik). (Bd. II, S. 128)

Ganztagsschule (Bd. II, Kap. 7.5)

12. Nennen Sie Begründungen für die Einführung von Ganztagschulen. (Bd. II, S. 135 f.)
13. Beschreiben Sie die Organisationsform von Ganztagschulen. (Bd. II, S. 136)
14. Tragen Sie den Forschungsstand zur Ganztagschule zusammen. (Bd. II, S. 137-145)

Zu bearbeitende Buchkapitel Woche 7:

1. Hochschulforschung (Bd. II, Kap. 7.6)
2. Außerschulische Bildung (Bd. II, Kap. 7.7)
3. Weiterbildungsforschung (Bd. II, Kap. 7.8)
4. Überblick Soziale Ungleichheit (Bd. II, Kap. 8.1)

Arbeitseinheiten:

Kapitelanzahl: 4

Seitenanzahl: 48

Wiederholung:

Woche 3 + 4

8. Woche: Soziale Ungleichheit im Bildungssystem

Wiederholungsfragen (7. Woche):

Hochschulforschung (Bd. II, Kap. 7.6)

1. Beschreiben Sie die Entwicklung der Hochschulforschung. (Bd. II, S. 149-152)
2. Nennen Sie die 7 Themenbereiche der Hochschulforschung und jeweils drei Unterthemen. (Überlegen Sie sich ggf. eigene Beispiele dazu.) (Bd. II, S. 152-155)
3. Welche Themen müssen in der Hochschulforschung noch genauer untersucht werden? (Bd. II, S. 161 f.)

Außerschulische Bildung (Bd. II, Kap. 7.7)

4. Welche Perspektiven auf das Forschungsfeld der außerschulischen Bildung gibt es und wie können diese beschrieben werden? (Bd. II, S. 167-169)
5. Seit wann gewinnt die außerschulische Bildungsforschung zunehmend an Bedeutung? (Bd. II, S. 166 f.)

Weiterbildungsforschung (Bd. II, Kap. 7.8)

6. Worin liegen die historischen Wurzeln des Weiterbildungsbegriffs? (Bd. II, S. 179 f.)
7. Differenzieren Sie die drei Formen von Weiterbildung. (Bd. II, S. 180 f.)
8. Skizzieren Sie die einzelnen Forschungsfelder der Weiterbildungsforschungen (mit eigenen Beispielen). (Bd. II, S. 182-185)
9. Greifen Sie die zentralen Studien aus den benannten Forschungsbereichen der Weiterbildungsforschung heraus. (Bd. II, S. 183-185)

Überblick Soziale Ungleichheit (Bd. II, Kap. 8.1)

10. Zwischen welchen Merkmalen spricht man im Bildungssystem von sozialer Ungleichheit? (Bd. II, S. 195 f.)
11. Definieren Sie „soziale Ungleichheit“. (Bd. II, S. 198)

Zu bearbeitende Buchkapitel Woche 8:

1. Geschlecht und Soziale Ungleichheit (Bd. II, Kap. 8.2)
2. Zuwanderung und Soziale Ungleichheit (Bd. II, Kap. 8.3)
3. Sozio-ökonomischer Status und Soziale Ungleichheit (Bd. II, Kap. 8.4)
4. Region und Soziale Ungleichheit (Bd. II, Kap. 8.5)

Arbeitseinheiten:

Kapitelanzahl: 4

Seitenanzahl: 57

Wiederholung:

Woche 5 + 6

9. Woche

Hinweis: Seit letzter Woche ist die Erarbeitung der Grundlagenliteratur abgeschlossen. Nutzen Sie die letzten Wochen vor der Klausur um die gelernten Inhalte nochmals zu wiederholen!

Wiederholung:

Woche 7 + 8

Wiederholungsfragen 8. Woche:

Geschlecht und Soziale Ungleichheit (Bd. II, Kap. 8.2)

1. Beschreiben Sie die einzelnen Befunde in Bezug zu Geschlecht und sozialer Ungleichheit. (Bd. II, S. 201-204)
2. Welche Maßnahmen erscheinen sinnvoll, um die mit dem Geschlecht einhergehende soziale Ungleichheit aufzuheben? (Bd. II, S. 210 f.)

Zuwanderung und Soziale Ungleichheit (Bd. II, Kap. 8.3)

3. Beschreiben Sie die vier Hauptgruppen der in Deutschland lebenden Migranten. (Bd. II, S. 217)
4. Benennen Sie die unterschiedlichen Erklärungsansätze für ethnische Disparitäten in Deutschland. (Bd. II, S. 220-223)
5. Welche Fördermöglichkeiten bestehen für Schüler/Innen mit Zuwanderungshintergrund? (Bd. II, S. 223-225)

Sozioökonomischer Status und Soziale Ungleichheit (Bd. II, Kap. 8.4)

6. Was meint der sozioökonomische Status und worüber wird er in der Regel definiert? (Bd. II, S. 229)
7. Welche Theorien und Modelle werden zur Erklärung sozialer Disparitäten im Bildungssystem herangezogen? (Bd. II, S. 232-235)

Region und Soziale Ungleichheit (Bd. II, Kap. 8.5)

8. Benennen Sie die Indikatoren regionaler Unterschiede in Bezug auf soziale Ungleichheit. (Bd. II, S. 246 f.)
9. Erklären Sie die regionale Verteilung und deren Wirkung auf die soziale Ungleichheit. (Bd. II, S. 248-251)

10. Woche

Wiederholung:

Woche 1 - 4

Wiederholungsfragen 1. Woche:

1. Was sind die aktuellen Fragestellungen und Gegenstandsbereiche der Empirischen Bildungsforschung? (Bd. I, S. 17-21)
2. Inwieweit kann bei der Empirischen Bildungsforschung von einem Forschungsfeld oder von einer Disziplin gesprochen werden? (Bd. I, S. 27 f.)
3. Welche Theorien gibt es in Bezug zur Ungleichheit von Bildungschancen im Bildungssystem? (Bd. I, S. 35-37)
4. Wie bezeichnet man den Vorgang, wenn von einem besonderen Fall in der Empirie auf eine allgemeine Regel in der Theorie geschlossen wird? (Bd. I, S. 51 f.)
5. Wie können Störvariablen kontrolliert werden? (Bd. I, S. 86 f.)
6. Welche Studiendesigns werden bei Experimenten unterschieden? (Bd. I, S. 88 f.)

Wiederholungsfragen 2. Woche:

7. Beschreiben Sie die Standards und Funktionen der Evaluation. (Bd. I, S. 143 f.)
8. Beschreiben Sie das Dilemma zwischen der Handlungslogik der Praxis und der Handlungslogik der Wissenschaft! (Bd. I, S. 151 f.)
9. Was kennzeichnet die Schulevaluations- und Institutionsforschung? (Bd. II, S. 260-265)
10. Zählen Sie die Merkmale der Interventionsforschung auf! (Bd. II, S. 265 f.)
11. Erläutern Sie den Aufbau eines Fragebogens. (Bd. I, S. 59-63)
12. Welche Fragearten können unterschieden werden? (Bd. I, S. 63-68)
13. Nennen Sie die Voraussetzungen von Testaussagen. (Bd. I, S. 73 f.)
14. Benennen und erklären Sie die Nebengütekriterien psychometrischer Tests. (Bd. I, S. 77 f.)
15. Was sind die Axiome der klassischen Testtheorie? (Bd. I, S. 78 f.)

Wiederholungsfragen 3. Woche:

16. Welche Interviewformen werden unterschieden? (Bd. I, S. 96-99)
17. Wie ist ein Leitfadeninterview strukturiert? (Bd. I, S. 99-101)
18. Welche Beobachtungsformen gibt es? Beschreiben Sie hierbei den Grad der Offensichtlichkeit! (Bd. I, S. 111-115)
19. Welche Transkriptionsverfahren gibt es? (Bd. I, S. 121 f.)
20. Benennen Sie die Gütekriterien qualitativer Forschung. (Bd. I, S. 125-128)
21. Definieren Sie folgende Begriffe: Stichprobe, Population und Repräsentativität. (Bd. I, S. 135)
22. Welche Aussagen können durch die Inferenzstatistik getroffen werden? (Bd. I, S. 137-140)

Wiederholungsfragen 4. Woche:

23. Erklären Sie die Aussage: „ Das Bildungssystem ist ein vielstufiges und stark differenziertes System mit zahlreichen Optionen und einer Vielfalt möglicher Wege.“ (Bd. I, S. 159)
24. Was wollte man durch die Einführung von Bildungsstandards erreichen? (Bd. I, S. 165 f.)
25. Was versteht man unter dem „zweiten Bildungsweg“? (Bd. I, S. 169)
26. Beschreiben Sie die Effekte der vorzeitigen Einschulung gegenüber der Klassenwiederholung. (Bd. I, S. 169 f.)
27. Wie war im Jahre 2011 die Abschlussquote der verschiedenen Schulformen? (Bd. I, S. 172)
28. Zählen Sie die aktuellen Reformen des Bildungssystems auf! (Bd. I, S. 172-174)
29. Welche Theorien kritisieren Aspekte der Humankapitaltheorie? (Bd. I, S. 184 f.)
30. Welche Problematik untersucht die Bildungsfinanzierung? (Bd. I, S. 191-193)
31. Was kennzeichnen die Bildungsstandards in Deutschland? (Bd. I, S. 198 f.)
32. Wie ist ein Kompetenzstrukturmodell aufgebaut? (Bd. I, S. 200 f.)
33. Was ist notwendig, um Bildungsstandards im Unterricht zu etablieren? (Bd. I, S. 209 f.)

11. Woche

Wiederholung:

Woche 5 - 8

Wiederholungsfragen 5. Woche:

1. Beschreiben Sie die drei klassischen Lerntheorien und geben Sie Beispiele. (Bd. II, S. 19-21)
2. Was sind die Untersuchungsgegenstände der Lehr-Lern-Forschung? (Bd. II, S. 22 f.)
3. Nennen Sie die Kriterien zur inhaltlichen Textgestaltung. (Bd. II, S. 29)
4. Welche Unterscheidungen können beim Bild als Lernmedium vorgenommen werden? (Bd. II, S. 29-31)
5. Zeigen Sie die Grenzen präattentiver und attentiver Prozesse auf. (Bd. II, S. 30 f.)
6. Welche Prinzipien sollten bei der instruktionalen Gestaltung von multimedialen Lernumgebungen beachtet werden? (Bd. II, S. 33 f.)
7. In welchen Dimensionen kann Medienkompetenz nach Baacke (1997) betrachtet werden? (Bd. II, S. 34)
8. Wo liegen die historischen Wurzeln selbstregulierten Lernens? (Bd. II, S. 42 f.)
9. Definieren Sie Komponenten- und Prozessmodelle selbstregulierten Lernens. (Bd. II, S. 43)
10. Erklären Sie das Drei-Schichten-Modell nach Boekaerts (1999) anhand eines Beispiels. (Bd. II, S. 44 f.)
11. Erklären Sie das Prozessmodell selbstregulierten Lernens nach Schmitz (2001) anhand eines Beispiels. (Bd. II, S. 45 f.)
12. Beschreiben Sie die Effekte von Interventionen zur Förderung des selbstregulierten Lernens. (Bd. II, S. 48-50)
13. Fassen Sie die theoretische Grundlage von Interesse und dessen empirischen Befund zusammen und leiten Sie ein Beispiel aus der Theorie ab. (Bd. II, S. 58, S. 62)
14. Fassen Sie die theoretische Grundlage von Leistungsmotiv und dessen empirischen Befund zusammen und leiten Sie ein Beispiel aus der Theorie ab. (Bd. II, S. 60, S. 64)
15. Definieren und beschreiben Sie den Verlauf kognitiver Kompetenz. (Bd. II, S. 71-73)
16. Beschreiben Sie das Modell zur sozialen Genese (Kanning, 2002) und geben ein Beispiel. (Bd. II, S. 73-75)
17. Definieren und beschreiben Sie den Verlauf motorischer Kompetenzen unter Berücksichtigung geschlechterspezifischer Entwicklung. (Bd. II, S. 76 f.)

Wiederholungsfragen 6. Woche:

18. Nennen Sie die vier Bereiche pädagogischer Förderansätze im Elementarbereich und geben Sie Beispiele. (Bd. II, S. 95 f.)
19. Fassen Sie zentrale Aussagen zu Bildungsplänen in der Frühpädagogik zusammen. (Bd. II, S. 97 f.)
20. Worauf sollte im Elementarbereich in Zukunft verstärkt geachtet werden? (Bd. II, S. 101 f.)
21. Erläutern Sie die Prozess-Produkt-Forschung und ihre Weiterentwicklung. (Bd. II, S. 109-112)

22. Zählen Sie die fächerübergreifenden lernförderlichen Unterrichtsmerkmale auf und geben Sie jeweils Beispiele. (Bd. II, S. 112-115)
23. Nach welchen 5 Bedeutungsgruppen unterscheiden Harvey und Green (2000) Qualität im Bildungswesen? (Bd. II, S. 122)
24. Übersetzen Sie das Modell der Schuleffektivität nach Scheerens und Bosker (1997). (Bd. II, S. 124-126)
25. Diskutieren Sie die Logik der Lenkung durch externe Evaluation vor dem Hintergrund der Schulqualität und mögliche andere Ansätze. (Bd. II, S. 130 f.)
26. Welche konstitutiven Gestaltungselemente zeichnen sich derzeit bei der Realisierung von Ganztagschulen ab? (Bd. II, S. 136 f.)
27. Welche Bereiche sollte eine systematische erziehungswissenschaftliche Erforschung von Ganztagschule umfassen? (Bd. II, S. 137 f.)

Wiederholungsfragen 7. Woche:

28. Welche Erklärungsansätze zur Hochschulexpansion gibt es? (Bd. II, S. 155-158)
29. Was ist bezüglich aktueller Befunde aus der Hochschulforschung herauszustellen? (Bd. II, S. 158-160)
30. Wie lassen sich die unterschiedlichen Lernkontexte systematisch unterscheiden? (Bd. II, S. 169-173)
31. Zählen Sie wichtige Publikationen im Bereich der Weiterbildungsforschung auf. (Bd. II, S. 181 f.)
32. Welche methodischen Zugänge finden in der Weiterbildungsforschung Anwendung? Benennen Sie ggf. einzelne Studien (Bd. II, S. 186-189)
33. Stellen Sie die Empirischen Befunde zur Orthographie und Lesekompetenz für verschiedene benachteiligte Gruppen zusammen. (Bd. II, S. 195-197)

Wiederholungsfragen 8. Woche:

34. Benennen Sie Ansätze zur Erklärung der sozialen Ungleichheit durch das Geschlecht. (Bd. II, S. 205-210)
35. Welche ethnischen Disparitäten zeichnen sich in der Bildungsbeteiligung ab? (Bd. II, S. 217-220)
36. Was ist in Bezug zu Schulleistungen von Schüler/Inne/n mit Zuwanderungshintergrund hervorzuheben? (Bd. II, S. 219)
37. Benennen Sie Klassen- und Schichtungstheorien und deren Kritik. (Bd. II, S. 229-232)
38. Welche Studien belegen einen Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Status und sozialer Ungleichheit? Was untersuchen diese Studien eigentlich? (Bd. II, S. 239 f.)
39. Skizzieren Sie die Empirischen Befunde zu Bildungsbeteiligung und Kompetenzerwerb in Bezug zu sozioökonomischem Status und sozialer Ungleichheit. (Bd. II, S. 235-240)
40. Beschreiben Sie die Auswirkungen von lokalen Milieus auf die Bildungsbeteiligung. (Bd. II, S. 251-253).

12. Woche

Wiederholung:

Wiederholung/ Mind-Mapping aller Kapitel und besonders die, die Ihnen schwer gefallen sind!

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Prüfung!